

*Se*  
Gretien vnd Weeklag/  
Uher den Uizeitigen hingang / Weilandt des  
Hochwürdigen/ Durchleuchtigen vnd Hochgeborenen  
Fürsten vnd Herrn /

**Herrn Ottomis/ Postu-**  
lirten Administratoris des Stifts Hirsfeldt/  
Landgraffen zu Hessen/ Graffen zu Catzenelnbogen/ Dietz/  
Siegenhain vnd Nidda/ Legaten vnd Præsidenten des Herrn  
Vatters im Oberfürstenthumb zu Mar-  
burg/ &c.

Auff den ordentlichen Bettag zu Marburg/  
am 22. Augusti/ im Jahr 1617. zur vorbereitung der f. Leich-  
begengnis / so nechsten Montag den 25. Augusti darauff erfolget/ aufge-  
gossen / vnd in Truct gegeben zur anzeig Vnderthentiger treuer affection gegen  
Ihre Fürsil. Gn. Hochlöblicher gedencknis/wie auch zu Vnderthent-  
gen Ehren vnd Trost dero selben hinderlassen hochbe-  
trübten Wittwen/

**Der Durchleuchtigen vnd Hochgeborenen Fürstin vnd Fra-**  
wen/ Frau Agnes Magdalenen/ Landgräfin zu Hessen/ Gräfin  
zu Catzenelnbogen/ Dietz/ Siegenhain vnd Nidda/ geborner Für-  
stin zu Anhalt/ etc. Seiner gnedigen Fürstin  
vnd Frauen.

Durch  
M. Danielm Angelocratorem Superattendenten  
zu Marburg/

Gedruckt zu Marburg/ durch Rudolff Hutswecker/  
Im Jahr/ 1617.

ist. Hass.

137, 20





## Text.

### THREN. IV. VER. XX.

**E**R Gesalbte des HErren / der vnser Trost war/  
Ist gefangen worden/ da sie vns verstoeten: Des  
wir vns trösteten / wir wolten vnter seinem schat-  
ten leben vnter den Heyden.

Thren. 5. à vers. 14. ad finem.

Es siken die Alten nicht mehr vnter dem Thor/ vnd  
die Jünglinge treiben kein Saitenspiel mehr. **Unser**  
**herzen freude hat ein ende/ vnser Rehen ist in wecklagen**  
verkehrt. **Die Krone unsers Haupts ist abgefallen.** O  
swee/ daß wir so gesündiget haben! Darumb ist auch vn-  
ser herz betrübt/ vnd vnser Augen sind finster worden.  
Umb des Berges Zion willen/ daß er so wüste ligt / daß  
die Füchse drüber lauffen. Aber du Herr/der du ewiglich  
bleibest/vnd dein Thron für vnd für/ Warumb wilstu vn-  
ser so gar vergessen / Und vns die lenge so gar verlassen?  
Bringe vns HErr wieder zu dir / daß wir wieder heim-  
kommen/vernewe vnser Tage wie vor alters. Dein du  
hast vns verworffen/vnd bist allzusehr über vns erzürnet.

A ii

Ausle-

## Leichpredigt.

## Auslegung.

**M**AS geliebte vnd außserwechlete Gottes / vor ein  
Schedlicher Riß in vnserm Lande durch den plötzlichen Tode /  
Weilandt unsers Gn. Fürsten vnd Herrn / Landtgraff Ot-  
tens &c. hochloblicher Gedechtnis geschehen ist / vnd wie Gott der  
Herr unterm uns gesucht / ob jemand sich ein Manr mache / vnd wieder  
den Riß stünde gegen ihm für das Land / aber nicht gefunden / Ezech. 22.  
Dah mögen wol viele vnter uns noch nicht recht bedencken / oder ver-  
stehen. Darumb vnd dieweil auch nechskünftigen Montag Ih. S.  
Gn. Leichnam alhier in dieser Kirchen Chriflich vnd Fürstlich wird  
zur ruhe gesetzt werden / so wollen wir an diesem Bettage / E. liebe auf  
angehörter Klagred Jeremiae des Propheten vorbereiten vnd vnter-  
richten / wie wir uns ein seglicher in seinem stande bey gegenwärtigem  
trawrigen fall verhalten / vnd die Leichbegengnis ehrlich vnd recht mit  
warer buße / demuth vnd vnderthenigkeit halten sollen. Zu dem Ende  
wollen wir handeln dreyerley. 1. Den rechten verstand des Textes ge-  
ben / 2. Den allgemeinen nuß darauff zeigen / 3. Denselben insonderheit  
bey vnser betrübnis näh machen vnd appliciren. Darzu / vnd dah wir  
darauff vnser Gebät mit mehrer andacht thun mögen / gebe uns Gott  
seine Gnade / Amen.

### I.

### Verstandt des Texts.

**A**ls nach der Sündflut die Welt sich wieder mehrete / vnd Cham  
der Spötter seines Vatters Noa durch alle Länder nach ver-  
streitung der Völker zog / vnd verführte die Leute von Gottes-  
furcht zu Abgötteren / Zäuberern / vnd aller Sünd vnd schande / da ließ  
sie auch der Herr wandeln ihr eigen wege / vnd essen die früchte ihrer  
lippen / wie weder sich selbs nicht unbezogenet gelassen / sondern jnen viel  
guts

## Leichpredigt.

guts gethan / vnd vom Himmel regen vnd fruchtbare Zeitung gegeben / ihre Herzen erfüllt mit Speiß vnd freuden. Aber unter allen berieß er Abraham den einzigen / 367. Jahr nach der Sündflut / daß war 17. Jahr nach Noa Todt / vnd sonderte ihn vnd seinen Saamen ab von allen Völkern / daß sie für ihm wandeln vnd fromb sein solten / Dagegen verhieß er ihnen segen vnd leben / daß er ihr Schilt vnd sehr grosser lohn sein wolte. Darauff vermehret er ihren Saamen in Egyptenlandt / vnd führet sie über sechsmal hundert tausent stark herauff mit einer mechtigen hand / durch viel wunder vnd zeichen / offenbart ihnen sein heiliges Gesetz / vnd brachte sie in der Cananiter Landt / das von Milch vnd Honig floß / gab ihnen Richter / Könige / Priester / Propheten vnd Heylände / vnd errettet sie von allen Feinden umbher / auf daß sie sein heiliges Volk / vnd Königlich Priesterthumb werden / vnd also ewig gerecht vnd seelig würden.

Da sie aber seit vnd satt waren / worden sie gäll / vnd ließen fahren den Gott der sie gemacht hatte / vnd achteten den fels ihres Heils gering / reizten in durch die gremel ihrer Gözen vnd Bilder / lerneten zuvbern / vergossen unschuldig Blut / worden geizig vnd stolz / vnd wandalten in den lusten des Fleisches nach der Heyden weise / die der Herr für den Kindern Israel vertrieben hatte / vnd sie schmückten ihre sachen wieder den Herren ihren Gott / die doch nicht gut waren. Und wenn der Herr bezeugte in Israel vnd Juda durch alle Propheten vnd Schawer / vnd ließ ihnen sagen: Rehret vmb von ewern bösen wegen: so gehorchten sie nicht / sondern härteten ihren Nacken / wie oft sie auch durch die Heyden geängstiget / vnd wieder auf ihrer Hand von Gott erlöset worden. Sie spotteten der Botten Gottes / vnd verachteten sein wort / vnd äffeten seine Propheten / bis der grim des Herren über sein Volk ruchs / daß kein heilen mehr da war. Denn er führet über sie den König der Chaldeer / vnd lich erwürgen ihre junge Mannschaft mit dem Schwert / im Hause ihres Heilighumbs / vnd verschonet weder Jünglinge / noch Jungfrauen. Summa da ward alles geraubt

A iij

vnd

## Leichpredigt.

vnd geplündert/ verbrandt/ geschänd/ verheert/ verzehrt/ vnd was vber  
blich/ ins Gefengniß vnd elende geführt.

Davor hatte sie der Prophet Jeremias/ 23. Jahr vor der ersten  
eroberung Jerusalems mit allem fleiß gewarnt / vnd predigte ihnen  
darnach noch 12. Jahr/ überall 42. Jahr/ ehe dan alles verwüstet ward.  
Wienu solches vorgangen/ den Kindern Israel der glaub in die hand  
kommen/ daß sie gesehen daß ein Prophet des Herren unter ihnen ge-  
wesen/ vnd die falsche Propheten sie zum Lande hinauf geprediget ha-  
ben/ so thut Jeremias nicht wie Tonas der seine lust dran sehen wöllen/  
wenn die Stadt Ninive were untergangen/ sondern stellet Klaglieder  
vnd Threnen in 7. Alphabeten/ vnd fasset endlich in vorgelesen Ver-  
siculn die ganze Sach kurz zusammen/ vnd handelt darin zweyterley:

Erslich beklagt er elendiglich/ daß der Gesalbte des Herren/ nem-  
lich der König der ihnen von Gott geordnet (wie da gewesen Joahass/  
Jejakin/zechonia/ vnd entlich Zidekia) innerhalb 19. Jahren alle von  
Nebucadnezar gefangen / vnd in sein Land weggeführt sein. Da sie  
doch iren Trost drauß gesetzet/ daß ihr König das Land für allen Hey-  
den umbher würde geschützt vnd vertheidiget haben/ 1. Damit ein jeder  
Haushvatter unter seinem schatten/ als unter einem herrlichen Baum  
gelebt/ sich erquickt vnd fröhlich gemacht/ vnd die Jüngling ihr Systen-  
spiel getrieben hetten/ 2. Das die Alten im Thor waren gesessen/ vnd  
hetten Weltlich Gericht vnd Gerechtigkeit gehandhabt. 3. Das der  
Berg Sion / das ist der Gottesdienst im Hause des Herren hette ge-  
grünet/ daß herrliche Dinge darin waren geprediget/ vnd die Senger  
wie am reyen alle eins umbs ander darin gesungen hetten. Aber/ wel-  
ches die Könige auff Erden nicht geglaubt/ noch alle Leute in der Welt/  
was auch die Propheten ihrer Sünden halben davon Weissagten/ so  
sich das unglück plötzlich über sie kommen. Nebucadnezar habe ihren  
Gesalbten Zidekia gefangen/ vor seinen Augen ihm seine Kinder vnd  
Edlestern im Volk geschlachtet/ sine darnach die Augen aufgestochen/  
ihn mit Ketten gebunden / vnd in Kerker geworffen bis an den Tag  
seines .

## Leichpredigt.

seines Todts. Habe die Stadt Jerusalem mit dem Tempel des Herrn / Königlichem Hause vnd allem verbrant / die junge Mannschoffe mit dem Schwert getötet / die Fürsten gehenckt / die Weiber vnd Jungfrauen geschwecht / das ganze Land verheeret / vnd die vbrigten darauf zur dienstbarkeit hingefürt. Also seyn nun ihr Trost hinweg / ihres Herzen freude hab ein ende / ihr reyen sey in Wehklagen verkehret / die Krone ires Heupes sey abgesallen / ihr herz sey darumb betrübt vnd ihr Augen finster worden / daß kein Gericht mehr im Thor / kein Gottesdienst zu Sion / vnd auff den Gassen nichts dann jammer vnd elendt zu sehen vnd zu hören sey.

Darnach wendet sich der Prophet zu Gott / mit seinem Gebet / darin er erst erkent vnd bekent / daß solches alles der Sünden schuld sey / schreyet auff vnd spricht: O wee / daß wir so gesündiget haben. Darauf bittet er vmb gnade / daß sich Gott wieder zu ihnen wenden / sie zu sich heymbringen / vnd nicht ewig verlassen wölle / sondern wiederumb vernewen / wie vor alters / vrsacher bleibe ewig / vnd wie sein Bund vnd verheissung hinfallen könne?

## II.

### Allgemeiner Nutz aus diesem verstande.

**N**un haben wir den verstandt warüber der Prophet Jeremiä / was seine Ehrenen vergossen habe. Das ist uns ins gemein / dazu vornemlich nütze / daß wir lernen was von der Obrigkeit zu halten / vnd wie sie sich dagegen zu erzeigen schuldig sey.

1. Dieweil Jeremias den König Zidekia / wie wolle Gott ungehorsam war / einen Gesalbten des Herrn nennet / den Gott zum Könige geordnet vnd geheiligt hab / damit sein Volk trost vnd schatten von ihm habe / so soll man die Obrigkeit als ein Ordnung Gottes heilig vnd heer halten / vnd sich an ihrer Majestet nicht vergreissen. Dann groß sind die werck des Herrn / wer ihr achtet der hat eitel lust daran. Was er ordnet das ist loblich vnd herrlich / vnd seine Gerechtigkeit bleibt

## Leichpredigt.

bet ewiglich / Psalm / III. Nun ist keine Obrigkeit ohne von Gott / wo aber ein Obrigkeit ist / die ist von Gott geordnet / Rom. 13. Er endert zeit vnd stunde / er setzt Könige abe / vnd setzt Könige ein / Dan. 2. Darumb spricht David zu Abisai vom Könige Saul: Verderbe ihn nicht / denn wer will die Hand an den Gesalbten des Herren legen / vnd vngestrafft bleiben? I. Sam. 26. Und als ein Amalekiter Jüngling meinte er wolte David gutebotschaft bringen / vnd sich rühmete daß er den König Saul vollends hingericht vnd getötet hatte / sprach er zu ihm: Wie / daß du dich nicht gefürchtet hast / deine hand zu legen an den Gesalbten des Herrn ihn zu verderben? Hieß in schlagend daß er starb / und sprach zu ihm: Dein Blut sei über deinem Kopff / denn dein Mund hat wieder dich selbs geredt / vnd gesprochen: Ich habe den Gesalbten des Herren getötet. So soll man derowegen die Obrigkeit in Ehren halten / nicht allein daß sie also von Gott zu ihrem ampt geordnet vnd gesalbet / sondern auch daß sie in ihrem ampt / des allerheiligsten Christi Jesu / den uns Gott zu einem ewigen Könige gesalbet hat / Fürbild vnd Stadthalter sind / vnd also ein schöner Spiegel Göttlicher Weisheit / Wahrheit / Güte / Gerechtigkeit vnd Stercke / zu dem ein Zeugnis / das Gott mit seiner gnad vnd wahrheit über uns walten / vnd uns in das Reich seines lieben Sohns versetzen wölle.

Solaß euch nun auch weisen ihr Könige / vnd last euch züchtigen ihr Richter auf Erden. Folget dem Rath vnd Exempel Davids / lehret euch nicht auf / vnd ratschlaget nicht wieder den Herren / vnd seinen Gesalbten / sondern küsset den Sohn / welchen er zum Könige eingesetzt hat auf seinem Heiligen Berge / &c. Psalm. 2. So höret nun ihr Könige / denn euch ist die Obrigkeit gegeben vom Herrn / vnd die gewalt vom Höchsten / welcher wird fragen was ihr handelt / vnd forschen was ihr ordnet. Sap. 6.

2. Die weil Jeremias sich beklagt nach dem ihr König gefangen / so sey ihr trost hinweg / ihres Herzen freude hab ein Ende / ihr Reyen sey in wehklagen verkehret / ihr Augen verfinstert / lernen wir darauf auch

## Leichpredigt.

auch die nothwendigkeit des Standes der Obrigkeit erkennen/ als ohn welche Kunrechte fremde oder lust im Lande sein könne. Es steht geschrieben Judic. 21. Zu der zeit war kein König in Israel/ ein jeglicher thet was ihn recht dauchte. Was dauchte sie aber recht sein? Sie machten Silberne Götter/ trieben vnzucht vnd muthwillen/ vnd verderbten sich mit Krieg vnd Blutvergiessen. Denn wo kein Obrigkeit ist/ da werden die Frommen nicht geschützt/ die Bösen nicht gestraft/ es wird nicht recht von Gott gelehret/ da folget dann lauter vnordnung/ vnd eitel böse ding/ ein Viehisch zerstrewung/ vnd schrecklich verwüstung des ganzen Menschlichen Geschlechts/ wie Salomon spricht: Wenn die Weissagung auf ist/ wird das Volk wildt vnd wüste / Proverb. 29. Gleich wie man nu im hunger erkennet die nothwendigkeit des Brods/ in Krankheit die edle gabe der gesundtheit/ vnd im eisernen Kriege den gülden Frieden. Also sollen wir lieber vorhin zeitlich bedencken/ wie vil an Christlicher Obrigkeit gelegen/ vnd wie hoch man Gott vor dieselben zu bitten vnd zu loben schuldig sey: Wenn sie uns aber genommen wird/ was grosser verlust vnd schade drauff siehe/ wie denn um des Landes sündewillen viel verenderung der Fürstenthumb geschehen/ Sprach. 10. vers. 10. O wee/ spricht Jeremias alshier / daß wir so gesündige haben.

3. Es deutet uns auch der Prophet namhaftig einen dreyfachen nutzen an/ der Könige vnd Obrigkeiten im Menschlichen Geschlechte/ nemlich:

I. Daz der Berg Sion/ der sonst wüste ligt/ daß die Füchse drüber lauffen/ im baw gehalten werde/ versiehe/ daß die Stadt vnd das Reich Gottes gebawet/ vnd viel Leute dazu versambltet werden/ denn dazu ist Jerusalem gen Zion gebawet. Dieses hat der König David wol bedacht/ der dem Herren schwur/ vnd gelobet dem Mächtigen Jacob/ Er wolle nicht ruhen noch schlaffen/ Er hette ihm dann eine Stedte vnd Wohnung funden/ anzubeten für seinem Fußschemel/ Psalm. 132. vnd sprach/ Wünschet Jerusalem Glück/ es müsse wol gehen denen die dich lieben/

## Leichpredigt.

lieben. Umb des Hauses willen des Herrn deines Gottes wil ich  
dein bestes suchen / Psalm / 122. Item / Frue vertilge ich alle Gottlosen  
im Lande / das ich alle Ubeltheiter aufrostet auf der Stadt des Herrn / Psalm / 101. Er schaffte in seiner Armut zum Hause des Herrn / hundert Tausent Centner Golds / vnd Tausent mal Tausent Centner Silbers / darzu Eisen vnd Erz ohne Zahl / auch Holz vnd Stein / vnd allerley weise Werkmeister / 1. Chron. 22. Er zehlet vnd entscheidet die Leviten / Priester / Amtleute / Hüter vnd Richter / durchs Los dem Herren zu dienen / 1. Chron. 23. vnd 24. vnd 25. vnd 26. Er besielet zum ersten dem Herrn zu danken durch Assaph vnd seine Brüder / danket dem Herren / prediget seinen Namen / thut fund vnter den Völkern sein thun. Singet / spielt vnd tichtet ihm von allen seinen Wundern / 1. Chronic. 16. Er war auch selbs lieblich mit Psalmen in Israel / 2. Sam. 23. Für ein jegliches werck danket er dem Herren dem Höchsten mit einem schönen Liede. Er sang von gottsem herzen vnd liebete den der ihn gemacht hatte. Er lässt Sänger bey dem Altar / vnd lich sie seine füsse niedr singen / vnd ordnet die Feiertage herrlich zu halten / Spr. 47. In diese Fuß tapffen Davids sind getreten Salomo Asa / Josaphat / Hiskia vnd Iosia / wie der Herr verheissen hat / Esa. 49. vnd 60. Du sollst Milch von den Heyden saugen / vnd der Könige brüste sollen dich saugen / auff daß du erfährtest / daß ich der Herr bin dein Heylandt; Und ich der Mächtige in Jacob / bin dein Erlöser. Solches hat auch der Herr befohlen in Decalogo vnd Deut. 17 Wenn der König sitzen wird auff dem Stul seines Königreichs / soll er sich an der Gesetz von den Priestern den Leviten nehmen / vnd auff ein Buch schreiben lassen / das soll bey ihm sein / vnd soll drinnen lesen sein lebenslang / auff daß er lerne fürchten den Herren seinen Gott / daß er halte alle Worte dieses Gesetzes / vnd diese rechte / daß er darnach thu.

II. Das die Eltesten im Thor / das ist auff der Eanzien / vnd dem Rathhaus sitzen / vnd richten zwischen Brüdern / vnd schaffen gerechtigkeit. Also besielet Josaphat Richter im Lande / in allen festen Städten

## Leichpredigt.

ten Juda/in einer jeglichen Stadt etliche. Und sprach zu den Richtern / Sehet zu/ was ihr thut / denn ihr haltet das Gerichte nicht den Menschen/ sondern dem HErrn/ vnd er ist mit euch im Gerichte/ 2. Chr. 19. Cambyses Kön. in Persia/ wiewol er ein gottloser Heyde war/ wird deswegen gerühmet/ daß er einem vngerechten Richter die Haue abziehen/ dieselbe auff den Richterstuel hefsten/ vnd den Sohn darauff zum Richter an des Vatters statt setzen lassen.

LII. Das man vnterdem schatten der Obrigkeit in fried vnd ruhe seine nahrung haben/vnd darben frölich sein könne/daß die Jünglinge auff der Hochzeit ihr seytenspiel treiben. Also schaffte Joseph in Egypten vorraht auff die ewre zeit/ Gen. 41. Also gab der Herr Israel einen Heyland / der sie auff der gewalt der Syrer führte/ daß die Kinder Israel in ihren Hütten wohneten/wie vorhin/ 2. Reg. 13.

Diesen dreysachen nutzen deute vns auch Paulus an / 1. Tim. 2. Da er schreibt: So ermahne ich nu/ daß man vor allen dingen zu erste thu bitte/Gebet/Fürbitte vnd Danksgung für alle Menschen/für die Könige vnd alle Obrigkeit/auff daß wir ein gerühlich vnd stilles leben führen mögen in aller Gottseeligkeit vnd Ehrbarkeit. Denn solches ist gut/dazu auch angeneme vor Gott unserm Heylandt/welcher will/ daß allen Menschen geholffen werde/ vnd zu erkentnis der Wahrheit kommen mögen.

Von diesem Dreyfachen nuß der Obrigkeit steht ein schön Exempel 1. Macc. 14. daß Simon der Regente

1. Vorrhat von Korn in Städten schaffte / daß sie zur noth genugsam versorget weren / vnd war berühmet in aller Welt. Er hielte Frieden im Lande/ daß entel freude in Israel war / vnd ein jeder besaß seinen Weinberg vnnnd seinen Garten mit frieden/ vnd dorffte sich nichts besorgen/denn niemand durffte sie überziehen.

2. Die Eltesten sassen im Regiment vnverhindert / vnnnd hielten gute ordnung. Und er hielte recht im Lande / vnd schützte die Armen

Wij

vnter

## Leichpredige.

unter seinem Volk wieder gewalt/ vnd straffet alles Unrecht / vnd vertilget die Gottlosen.

3. Das Heilathumb richtet er auch herrlich wiederumb an/ vnd lich mehr heilig Gerähte drin machen.

Wegen dieses herrlichen nutzes fragen auch die Könige vnd Fürsten nechst Gott die allerhöchsten Ehrentul/ vnd schönste Namen auff Erden/daz sie genennet werden

1. Götter/ Psal.82. Exod.22.28. &c.

2. Heylande/ Iehosua/ Jesus/ als Fürbilde des Ewigen Heylands.

3. Abimelech bey den Philistern/ daz ist mein Vatter/ der Herr König.

4. Hirten vbers Land/ wie Iosua/ David/ Num.27.17. Eze.34.

5. Bey den Römern Consules, Patres conscripti, Patres patriæ. Als dieser Name Vatter des Vatterlandes dem Keyser Augusto erst gegeben worden/ ist er vor freudem weinend auf dem theatro gangen. Aber da er dominus genant worden / welches ist einem schlimmen diener zu wenig ist / ist er zornig worden / davor haltend, der Name sey ihm zu groß. Pharaon lies auch von Joseph aufrufen. Der ist des Vaters Vatter/ Gen.41.43.

6. Seulen vnd grundveste des Landes/ Psal.82. Als ad a Scipio Africanus gestorben/ rieff ein weiser Man öffentlich auf dem Marchte auf: Accurrite cives, urbis vestrae tacenia conciderunt, das ist. Lausst zu ihr Bürger/ ewer Stadtmauren sind eingefallen.

7. David wird das Liecht in Israel genant 2.Sam.21.17. Wie auch heut zu Tag die Haupter vnd Regenten im Reich Illustres vnd Durchleuchtige titulirt werden.

8. Adler/ 2.Sam.1. Ezech.17. Derselbe ist heut zu Tag das Wappen des Römischen Reichs/ dabey desselben Obrigkeit zu erinnern/ daz sie das Volk Gottes solten als ein Adler auf den flügeln tragen/nach dem Exempel Gottes des Herren/ Exod.19.4.

9. Löwen

## Gleichpredigt.

9. Löwen / 2. Sam. 1. Gen. 49. Ezech. 19. Derowegen ließ Salomon Löwen an seinen Königlichen Stuhl machen 1. Reg. 10. Die Fürsten wie auch unsers Vatterlands haben Löwen in ihren Wapen sich dabey zu erinnern des edlen gemüths der Löwen. Dann

I. Gleich wie der Löwe schrecket nach dem Raub / vnd sucht seine Speise von Gott / Psalm. 104. Also sollen auch Könige und Fürsten zu Gott ihren trost vnd zuschutz haben Psalm. 121.

II. Der Löwe leßt sein brüllen hören auff den Bergen / vnd wendet seinen gang vor niemands vmb / Prov. 30. Also soll die Obrigkeit sich gremütig vnd dapffer vor ihr Volk erzeigen.

III. Der Löwe kniet nieder / lauret auff sein vortheil / vnd schlafse wenig / wie der Held Christus / Gen. 49. Also soll auch die Obrigkeit Flugheit vnd vorsichtigkeit brauchen.

IV. Welche Thiere der Löwe nicht erlauffen kan / schreckt er mit seinem brüllen / ja mit seinem Gesicht stürzet er sie zu boden / also haben die Könige lange hende vnd scharfe Augen.

V. Der Löwe schonet der Schwachen / vnd achtet seiner Herrlichkeit nicht gemach an den Demütigen vnd Geringen seine stercke zu beweisen / aber was frech vnd stark / Eisern vnd Ehrn ist / daß zum almet er. Sic tu Romane memento

Parcere subjectis & debellare superbos.

VI. Noch erschrickt der Löwe vor des Hanen stimme / Also habten auch Könige und Fürsten / wie David / ihren Mund zu vor der Stimme der Prediger und Propheten Gottes.

10: In diesem Text wird der König Zidekia einem Baum verglichen: Des wir uns trösteten sagt Jeremias / wir wolten unter seinem Schatten leben unter den Henden. Also Nebucadnezar / Dan. 4. Sie werden verglichen den Eichen zu Bason / den Cedern auf Libanon den Weinböcken / Esai. 2. Ezech. 19 & 31. Darumb

I. Sollen sie jederman willfertig vnd bereit sein / wie ein patula arbor, vnd ihre gnad vnd gutthat niemand verschließen / vor ab den Armen

B iij

men

## Leichpredigt.

enen vnd bedrängten nicht / wie Kenser Rodolphus I. zu seinen Trabanten gesagt: Date obsecro hominibus me accedendi locum & facultatem. Non enim ideo ad Imperium evectus sum, ut hominibus in arca præcludar. Lieber gebt den Leuten Raum vnd gelegenheit bey mich zukommen / denn ich bin darumb nicht zum Kensertum erhaben / daß ich vor den Leuten in eine Kisten verschlossen werde.

II. Sollen gewapnet sein mit Ehr/Majestet/Gesäß vnd gewalt / wie die Gottesbäume schön vnd stark / vnd der Weinstock sonderlich lieblich ist von geruch.

III. Sollen fruchtbar sein / vnd alles gutes mittheilen / auch ein schutz vnd schirm sein vor Sonnenhitz vnd Hagelwetter.

IV. Erkennen daß sie Gott dazu gepflancket habe / vnd wo sie sich überheben / vnnnd nur vnnützlich das Land hindern / daß Gott werde die Axt ansezen vnd ver dorren lassen. Da sie sich zu spiegeln an Nebucadnezar zu Babel/ an Haphra in Egypten/ an Justino 2. Römischen Keyser.

Endlich werden sie auch ein Krone ihrer Lande vnd Leute genennt / wie Jeremias hie von Zidekia spricht: Die Krone unsers Heupts ist abgefallen. Denn gleich wie ein fleissig Weib ist ein Krone ihres Mannes / Prov. 12. Wie der Herr selbs ist ein liebliche Kron vnd herrlicher Kranz den vbriggen seines Volks / Esai. 28. Und wie er das Jar krönet mit seinem gut / Psalm. 65. Also krönet er auch Land vnd Leute mit loblicher Obrigkeit / daß sie ein Zierd vnd Herrlichkeit der Underthanen sind. Dahin gilt was David in seinem Klaglied spricht: Ihr Tochter Israel weinet über Saul / der euch kleidet mit rossinfarb seu berlich / vnd schmücket euch mit gülden Kleinoten an ewern Kleidern / 2. Sam. 1.

So haben wir nun / lieben Brüder gehöret / wie wir die Klagrede Jeremias ins gemein vns vornemblich nütz machen / nemlich die Obrigkeit als ein heilige / nothwendige vnd fruchtbarliche ordnung Gottes erkennen / vnd wi: auch sie dagegen sich erzeigen solle. Darbey dann

## Leichpredige.

dann nu ferner sich versiehet/ daß so die vorgesetzte Obrigkeit vns vom lieben getrewen Gott wieder genommen wird/ wie sie von vns nach den Exempeln der Heyligen höchlich soll beweinet vnd beklagt werden. Item/ daß wir solches des Landes Sünde zu zuschreiben/ aber doch auff vorgehende Buße an Gottes gnade vnd Barmherzigkeit nicht zu verzagen/ der mit vns seinen Christgleubigen vnd Auferwehlten Kindern Gottes einen Bund des Friedens in Christo Jesu seinem lieben Sohne gemacht/ vnd denselben vns zu schutz vnd Trost zu einem ewigen König im Himmel erhöhet hat. Ich muß nu aber zum letzten Stück eilen/ vnd sagen was da sey der

III. Sonderbahrre Nus der Klagredi Jeremiae vnd application auff unsfern gegenwärtigen vnnnd hochbetrübten Zustand.

**Z**Der lieben heiligen Apostel zeiten ist Gottes seeligmachendes Wort/ vnd h. Euangeliun von Jesu Christo unserm Herrn/ wie in alle Welt/ also in Teutschland kommen/ vnd sind dadurch hin vnnnd wieder auch in Hessenlandt Christliche Kirchen erbawet vnd erhalten/ bis daß bey lieben hundert Jahren nach unsers Herrn vnd Heilandts Jesu Christi geburt/ die Leute auch ein Eckel an Gottes wort gewonnen/ vnd die Ohren von der Wahrheit abgewandt/ vnd der Absall zu zeiten Papsts Gregorii 2. & 3. geschehen/ vnd sich das Kind des Verderbens zu Rom offenbahret/ welcher sich mitten in den Tempel Gottes gesetzt/ sich über alles was Gott oder Gottesdienst heist/ erhaben/ welcher auch seiner Obrigkeit dem Kaiser zu Constantinopel abgesallen/ ihme seine Stadt Rom vnd andere Lender mit aller gerechtigkeit unter seine gewalt gezogen/ Die Bnderthanen à juramento fidelitatis absolvirt, Bonifacium vnnnd seines gleichen falsche Aposteln in Engelandt/ Teutschlandt vnnnd Frankreich abgefertiget/ daß sie die Königreiche vnd Fürstenthumb/ Kirchen vnd Bistumb unter den Römischen Stuel brechten.

Von

## Leichpredigt.

Wunder zeit an haben vnscere Vorfahrn wieder im Finstern vnd Irrthum gesessen (wie Israel in Egypten vnd zu Babel) bey 800. Jahren / biß der liebe Gott sich vnser Lande wieder erbarmet / vnd nunmehr vor 100. Jahren durch die disputation Herrn Lutheri s. vom Ablag ursach gegeben/daz den Leuten die Augen wieder auff gegangen / vnd nüchtern worden auß den stricken des Satans / vnd also auch ein Licht in vnserm Lande sich angezündet/daz wir des Pabstis betrug vnd Tyrannen erkant / vnd die Protestirende Fürsten / vnd andere Potentaten vermagte Göttliches rechtens den Kirchen Gottes vnter ihren Adlersflügeln schutz vnd schirm gegeben haben. Also hat auch Landgraff Philips von Hessen / hochlöblich. gedechenis / nach dem er vom Reichstag zu Spier Anno 1526. wiederkommen / im selben Jahr des Sonntags nach Gablen (war der 21. Octobris) zu Homberg in Hessen einen Synodum gehalten / sind Ihre F. G. mit dem vornemsten Rath / Herrn Balthasar Schrautenbach von Wittelshausen in der Person selbs erschienen ihr Bekentnis woll hören lassen / vnd von den Gelährten vornemlich dahin berussen Franciscum Lambertum vnd Adamum Cratonem Welche in Lateinischer vnd Deutscher Sprache den Irrthum in der religion, wie auch die Wahrheit deutlich auß Gotteswort gezeigt / daz niemand etwas bestendiges darwieder auffbringen können. Darauff ist das Papstumb abgeschafft / die hohe Schul alhier auffgerichtet / Kirchen vnd Klöster gereinigt worden. Solche Wiedergebure aber / biß Christus ein neue gestalt in vnsern Kirchen gewinne / ist mit schmerzen zugangen / hat viel gekostet / vnd grosse anfechtung gehabt / wie dann J. F. Gn. selbs darüber vieltrübsall vnd langwierige custodiam aufgestanden / aber doch mit dem ewigwerenden Wort Gottes ewiglich bleibt vnd erhalten wird. In dero Fuß-stapffen sind die vier Söhne vnd Gebrüder weiland Landgrav Wilhem / Landgraff Ludwig / Landgraff Philips / vnd Landgraff Georg löblich getreten / vnd das angesangene Christliche Werk gebawet vnd gebessert / darob sie auch in der ganzen werthen Christenheit einen unsterblichen Namen behalten.

Denen

## Leichpredigt.

Denen hat nun unser andern auch vnser Gn. F. vnd Herr / Landgraff Moriz zu Hett. (dero F. Gn. Gott langes leben / Segen / gedult vnd Trost bey diesem kläglichen Fall verleihen wölle) rühmlich gefolget / vnd nach dem exempli Hiftia die 25. Jahr vber des Regiments geeis- fert / damit die Statt des Herren gereinigt / alle Secten / Rotten vnd vbriger falscher Papistischer Gottesdienst abgeschafft vnd aufgetilget würde. Eben nun in solcher erkentnus vnd bekentnus / wie auch in an- dern F. thugenden / künsten vnd Sprachen haben nun J. F. Gn. uner andern Fürsilichen Kindern auch weiland den Hochwürdigen / Durch leuchtigen vnd Hochgeborenen Für. vnd Herrn / Herrn Ottone den Erstgeborenen / Postulirten Administratorn des Stifts Hirßfeldt / Landgraffen zu Hessen / &c. vnsfern Gn. Fürsten vnd Herrn wollseilis- ger gedeckenus afferziehen lassen. Darauff dann Gott seinen segen also gegeben / daß Ihre Fürsil. Gn. s. alhier im Oberfürstenthumb zu Marpurg in verwaltung des Regiments sich wol zu erkennen gege- ben / also daß er von vielen frembden Potentaten asspectirt vnd gelie- bet / daß auch des ganzen Landes herz nechst dem Herro Batter an ihm gehangen / in dem er sich gegen alle Stende gnedig vnd wollthetiger er- zeiget / gegen die Rath vnd Ritterschafft / gegen die Gelerten in Kir- chen vnd Schulen / gegen die Eltesten im Thor / gegen die Soldaten vnd Bürgerschafft / gegen die Armen vnd verlassene.

Nun dieser unser Gesalbte / der unser Trost war / des wir uns freu- weten / wir wolten unter seinem Schatten leben / der ist uns nit / wie Bi- dekia / von dem Feinde gefangen weggefuhrt / sonst wolten wir ihn mit Gut vnd Blut lösen vnd wiederholen / sondern der liebe Gott selbs hat ihn plötzlich durch den zeitlichen Tod hinweg genommen. Können wir ihn dann auch wiederholen? Wir fahren wol zu ihm / aber er kömpt nicht wieder zu uns. Läßt uns demnach nur weinen vnd weefla- gen / läßt uns unser herz / ist möglich / vor Gott ausschütten / vnd un- serm Munde nicht wehren.

Es sage nun der Herr Batter: Ach Otto / mein Sohn / mein  
Sohn /

## Leichpredigt.

Sohn/ wolte Gott/ ich möchte vor dich gestorben sein/ so were es/ als  
were ich nicht gestorben/ denn ich hatte meines gleiches hinder mir ge-  
lassen/ zum schutz gegen meine Feinde vnd meinem Hause vnd Lande  
zu trost. Aber nun ist meines herzen frewd vnd alle lust dahin/ Wiene  
Harpfe ist ein klage worden/ vnd meine Pfeiffe ein weinen/ Ich wer-  
de meine grawe Haar mit kümmerlich in die Gruben bringen/ ach Oto-  
to/mein Sohn/ mein Sohn.

Es sage nu die hinderlassene/ junge F. Wittibe/ ja leider sagt sie  
es/ vnd wie Rahel ihre Kinder/ also beweinet sie ihren Herrn/ vnd will  
sich nicht trösten lassen spricht: Ach mein herz/ mein schatz/ du treuer  
Heldt/ mein lieber Herr vnd werther Fürst den ich so von herzen gelie-  
bet vnd geehret/ wie elend vnd verlassen bin ich in der fremde/ wie bin  
ich so plötzlich in herzschmerzhliche trawrigkeit gesetzt. Ehe das ich rechte  
innen worden/ was für ein schöne Krone vnd edle Perle mir von Gote  
bescheret/ so ist sie mir vom Haupt wieder abgesunken. Was starcke  
hand hat uns mögen scheiden/ so doch unser liebe nicht gescheiden sein  
kan. Es müsse der helle liechte Tag schwartz vnd Finster umb mich  
sein. Es weiche nu von mir ab/ alles was in dieser Welt vor frewd vnd  
herrlichkeit mag gefunden werden. O wer wil mir geben das ich wor-  
te finde mein Elend gnugsam zubeklagen. Ich wolte des Nachts ger-  
ne weinen/ daß mir die Threnen über die Backen ließen/ Aber mein  
Schmerz ist so groß/ daß ich ihn nicht auf weinen/ nicht aufreden kan.  
Wolte Gott/ daß ich nur auch bald zu meinem lieben Herrn durch den  
Todt kommen möchte/ ach mein schatz/ mein herz/ wie kränckstu mich!  
ach Gott verlaß mich nicht/ daß ich dich nicht verlasse.

Es sagen nu die hinderlassene F. Brüder vnd Schwestern/ vnd al-  
le zugehörane/ vnd Verwandten des Hauses Hessen/ Unser trost ist da-  
hin/ vnd unsers herzen freude hat ein ende. Darauf wir uns freuten  
er sollte ein grundfeste vnd Seule unsers Fürstlichen stammes sein/ der  
ist durch ein Erdbeben hingefallen. Der uns des Nachts wie der Mond  
samt dem Gestirn am firmament leuchten sollte/ der ist uns plötzlich  
verschw

## Leichpredigt.

verfinstert / vnd vor dem hellen Morgenstern untergangen. Ach Herr / ach Edler / ach Bruder und herkenfreund / Lasset wir doch vor dich moggen sterben.

Es sagen nu die Herren Rhaete vnd Ritterschafft: Die Sonne ist vns im Mittag untergangen / unser Schild ist vns abgeschlagen / die Krone unsers Heupts ist vns abgesunken. Der mit einem Heldenmut unser vorgenger war in rath vnd that / ist vor unsern augen von seinem S. Richterstuhl hinweg genommen. Des wir vns freuten / wir wolten unter seinem schatten leben / lieb vnd leide mit ihm auftreten / Ach wie ist der Heldt gefallen!

Es sagen nu die Gelerken / Es sagen die Diener in Kirchen vnd Schulen: Unser herz ist betrübt / vnd kan keinen trost annemen. Der vns wie ein Vatter geliebt vnd zu sich gezogen / der vns geehrt vnd veracht / desen Angesicht vns mit gnaden erleuchtete / der die rechte religion von herzen erkant vnd öffentlich in der Kirchen bekant / der ein sonderlich gelübde gehan / dieselbe bis in den Tod zu befördern / der ist vns wie der fromme Josias durch einen schoß umbkommen. O daß sich ja nicht unser Feinde darüber freuen vnd frolocken!

Es sagen nun die Armen Elenden vnd betrangten / es sagen nun Fremdlinge Wittwen vnd Waisen: Ach unser Landesvatter / den unser Noth von herzen gesammert hat / der vns reichlich gespeiset / vnd gekleidet / der unser keinen unbegabt / vnd crawrig von sich gehen lassen der auch noch wenig tage vor seinem Abschiedt Eausent gülden unter vns verordnet aufzutheilen / Wie sollen wir den frommen Fürsten gnugsam beweinien? Wie sollen wir ihm volk danken? Es müsse jm vergolten werden in Auferstechung der Gerechten. Aber unter desen sind wir / als die schier keinen Vatter / keinen Troster mehr haben.

Es sagen nu alle Hoffdiener vnd Underthanen: Unser Rehen ist in weeklagen verkehrt / unser Trost und freude ist dahin / unser Krone ist vns von unserm Haupt gefallen / wir haben einen schwarzen sack angezogen / vii unser Augen sind finster worden. Lest vns miteinander

Eij heu-

## Leichpredigt.

heulen/vnd beweinen vnsern lieben Fürsten vnd Herrn/ der vns fleisdet mit rosinfarbey berlich/vnd schmücket vns mit gülden Kleinoten an vnsern Kleidern. Der Baym / der vnser Schatze war vor hiße vnd Ungewitter / der ist durch einen Heiligen Bechter besohlen vmb zu haben/daz wir darunter hinweg fliehen müssen. Der so leicht vnd gerade war wie ein Adler/so stark wie ein Löwe/so gewiß daz sein Bogen nie gefehlet / der neben dem Alten Löwen / vnd Herrn Batter wie ein Heldt vor vns arme Underthanen aufzog/ vnd seinen Fuß nicht wendet/vnd keinen schlaf in seine Augen können ließ/damit vns die Kriegsleute keinen schaden noch schand antheuen/ Ach wie ist vns der so augenblicklich genommen Wolte Gott vnser waren tauſent vnd aber tauſend vor vor dich gestorben/ daz das Eiecht in Israel nicht were verloſchen. Sagets nicht an bey den Philistern vnd Samaritern/ sie möchten frolocken vnd sagen/ da/ da! Verflucht sey sampt dem Erfinder das Rohr/die mörderliche Wehre/vor welches liſt vnd gewalt kein dapfer Helt sich bewahren/schützen/oder seine thugend vnd Mannheit beweisen kan! Ach du unglückfelige stätte/da der fall geschehen ist/Gott wölle alle fromme Herren behüten/daz sie auff dergleichen stätte nicht treten. Der Monat Augustus war glück felig im Römischen Reich gehalten/wegen des Kaisers Augusti/von welchem er den Namen hat vnd zu desen zeit der Semper Augustus Christus Jesus in die Welt gebohren ist/ von deswegen daz derseibe Kaiser im Augusto zum ersten Bürgermeister worden/darin viel gesieget/triumphiret/vnd auch entlich darin gestorben ist. Aber leider wie ist der Augustmonat dem Haup Hessen etlich Jahr so unselig vnd betrübt gefallen:

Am 6. Augusti ist dieses verstorbenen Herrn Frau Elter Mutter Fr. Sabina/die auch eine rechte Mutter der Armen gewesen/in tödliche schwachheit gefallen.

Am 6. Augusti vor 12. Jahren ist in dieser Kirchen durch wenig böſe Buben auf unbedachtē eifſer vor die überlassene Papistische Göttken ein Tumult entstanden/ welches dem frommen Landesfürsten die

## Leichpredigt.

die betrübnis gemehret/ vnd dieser Stadt wo Gott vnd die Obrigkeit nicht gnedig davor gewesen/ leichtlich groz herzeid verursachte hette.

Am 7. Augusti ist auff die vorgehende finsternis des Mons dieser Helt Landgraff Otto durch den Todt hingerissen/ vnd noch selbigen Tags die böse zeitung alhier ankommen/ vnd hat vnser Heuer erschuetert.

Am 11. Aug. Anno 1612. ist dieses Herren Bruder s. Landgraff Moriz der Jünger/ an welchem grosse hoffnung war/ auch des Todes geworden.

Am 25. Augusti/ da vor vier Jahren J. F. Gn. hochl. gedechtnus mit der ersten F. Gemahlin ehelich begelegt/ am selben Tag wird sein der nechstkünftige Montag/ wird dero Leichnamb deroselben wiederumb alhier in die Erde/ darin wir all vnser Ruhheit haben/ begelegt werden.

Am 25. Aug. im Jahr 1592: ist auch der Herr Eltervatter Landg. Wilhelm/ Pax & felicitas sui temporis Todes verfahren.

Aber über wen sollen wir in unserm vnsall flagen? Wem sollen wir die schult geben? Warumb murren die Leute also in ihrem leben? Ein jeglicher murre wieder seine Sünde/ vnd sage: O wee/ daß wir so gesündiget haben! Dann wir haben nicht erkant/ daß vns dieser Helden von Gott zu einem Fürsten vnd Heyland gesalbet/ wir sind nicht from gewesen/ vnd haben nicht/ welches heilsam vnd gut gewesen were/ fleißig gebätet/ sondern Gotteswort verachtet vnd verseumet. Das Hauß des Herren muß wüste stehen/ aber alle Gassen lauffen voll böser Bußen vnd Kinder/ alle Wirthsäuser sihen voll Gäste vnd Spieler/ der Spötter bencke sind nimmer ledig. Wir wollen vns selbst nicht rich-ten noch straffen/ vnd sind dem gram der vns strafft im Thor/ vnd der Prediger soll nicht anders singen/ als man jme die pfeiffen sieht. Was muß der Herr dazu sagen? Höret/ Gott will reden/ ~~Hof~~. In dem sie hin vnd her lauffen/ will ich mein Nehe über sie werffen/ vnd herunter rücken/ wie die Vögel unterm Himmel. Ich wil sie straffen/ wie

## Leichpredigt.

Wie prediget man in iherer versammlung weeshnen / daß sie von mir weichen / sie müssen verstoet werden. Ich wolte sie wol erlösen / wenn sie nicht wieder mich lügen lehreten. So russen sie mich auch nicht an von Herzen / sondern löhren auff ihren Lägern. Sie versamblen sich vmb Korn vnd Rosis willen / vnd sind mir ungehorsamb. Ich lehre sie / vnd stercke iheren Arm / aber sie dencken böses von mir. Sie befehren sich / aber nicht recht / sondern sind wie ein falscher Boge / darumb (ja darumb) werden jre Fürsten durchs Schwere fallen. So ihe mich hören werdet / Spricht der Herr aber mal Jerem. 17. daß ihr kein arbeit am Sabbattage thut / so sollen auch durch dieser Stadthor aus vnd einziehen Könige vnd Fürsten / vnd soll diese Stadt ewiglich bewo- net werden. Werdet ihr mir aber nicht hören / so wil ich ein fewr unter ihen Thoren anspecken / daß die Heuser zu Jerusalem verzehren / vnn̄ nicht gelescht werden soll.

Ich muß mich aber mit dem HErren unterwinden zu reden / wie wol ich Erden vnd Asche bin / vnd sagen mit Jeremia dem Propheten c. 14. Hastu denn Juda verworffen? Oder hat deine Seele ein eckel an Sion? Warumb hastu denn vns so geschlagen / daß vns niemand heil kan? Wir hofften es sollte friede werden / so kompt nichts gutes. Wir hofften wir sollten heil werden / aber siche / so ist mehr schadens da. Herr wir erkennen vnser Gottlos wesen / vnd vnser Väter Missethat / denn wir haben wieder dich gesündiget. Aber vmb deines Namens willen laß vns nicht geschendet werden / laß den Thron deiner Herrlichkeit nit verspottet werden. Gedencke doch / vnd laß deinen Bund mit vns nit aufshören.

Ich muß sagen auf dem 137. Psal. Wir sizen an den Wassern zu Babel / vnd weinen / vnd hangen vnser Harffen an die Beyden / wenn wir an vnsern Gesalbten gedencken.

Ich muß sagen ex Thren. 5. Bringe vns wieder heim zu dir / vnd vernewe vnser tage wie vor alters.

Ich muß sagen mit Mose Psal. 90. Herr kehre dich doch wieder zu vns /

## Leichpredigt.

zu vns/vnd sey deinen Knechten gnedig. Füsse vns frue mit deiner gna-  
de / so wollen wir fühmen vnd frölich sein onser lebenlang. Erfrewe  
vns nu wieder/nach dem du vns so lange plagest/ nach dem wir so lan-  
ge Un Glück leiden. Zeige deinen Knechten deine Werke/vnd deine  
ehre ihren Kindern. Und der Herr unser Gott sey vns freundlich/  
vnd fördere das Werk unser Hende bey vns/ ja das Werk unser hen-  
de wolte er fordern.

Ich muß entlich wünschen mit David/Psalms. 85. Ach daß ich hö-  
ren sollte/das Gott der Herr redet/ daß er Friede zusagte seinem Volk/  
vnd seinen Heiligen/ auf daß sie nicht auf eine Thorheit gerähten.  
Doch ist ja seine Hülfe nahe denen die ihn fürchten/ daß in unserm Lan-  
de ehre wohne/ das gute vnd tiere einander begegnen/ Gerechtigkeit  
vnd Friede sich küssen/ daß Treue auf Erden wachse/ vnd Gerechtig-  
keit vom Himmel schawe/ daß vns auch der Herr gutes thue/ damit un-  
ser Landt sein gewechse gebe/ daß Gerechtigkeit dennoch für ihm bleibe  
vnd im schwang gehe. Darzu helfs vns O Herr Jesu Christe/ sem-  
per Auguste, vnd bleibe bey vns/ dennes will Abendt werden.

Dir sey sampt dem Vatter vnd H. Geist/ lob/ ehr  
vnd dank in Ewigkeit! Amen.

\*\*\*

E N D E.

EPL

EPITAPHIUM  
HOC APPENDEBAT DANIEL ANGELO.  
CRATOR. S.

DUM te miramur surgentem in vota tuorum,  
Flos, Otto Princeps occidis, occidimus.  
Vixisses utinam, & potius mea lingua taceret,  
Quam mihi pangendi causa inimica fores.  
Te Pater & Conjur, te fratres atque sorores  
Te mixtis deflet tota domus lacrymis.  
Magni cum minimis numero sine & ordine flemus,  
In luctu est templum, regia, castra, forum.  
At luis, o pastor, totum quod debet ovile,  
Heires si pescamus, ne lupus insiliat.  
Et quoniam Superis vetitum est nil, accipe nostri  
Æternas saltem carminis exsequias.  
Florentes annos subito Luna abstulit atra,  
Abstulit ut dirum gloria nulla mori.  
Posthac quisq; sciat robustus se ruiturum,  
Urna si tantus clauditur exigua.  
Decipimur votis, & tempore fallimur, & mors.  
Irridet curas auguriumq; spei.  
Formosus Princeps, amor Orbis ut à Patre mœsto  
Accepit tumulos, qui dare debuerat!  
Ipse quidem gaudet cœlestia regna tuendo,  
Præmia nam vitæ mors fera non rapuit.  
Nos tamen interea lacrymis sine fine mademus,  
Donec apud Christum conveniamus, Amen.

F I N I S.

Historisch 157, 20